



Blick vom El Time auf die Westküste

Der Nordwesten

Vom El Time nach Garafia und weiter in Richtung Barlovento

Am schönsten ist der Nordwesten ab Januar bis Mitte Februar. Dann ist die Landschaft übersät von einem weiß-rosa Meer – die Mandelbaumblüte verzaubert diesen abwechslungsreichen Landstrich, der in den küstenfernen Gebieten mit dichten Kiefernwäldern und sanften Hängen an ein deutsches Mittelgebirge denken lässt.

Überall wogen zarte Mandelblüten. Sechs Monate später sieht man die Alten zusammensitzen, wenn sie mit Hammer oder Stein Mandel für Mandel von der harten Schale befreien. Früher eine Gemeinschaftsarbeit, ein Hochzeitsmarkt gar, zu dem alle freien Arbeitskräfte zusammenkamen, ist diese Arbeit heute nur noch Zeitvertreib für Rentner. Sie bringt nicht mehr genug ein, und mancherorts werden die Mandeln nicht einmal mehr geerntet.

Von Los Llanos windet sich die Straße den *El Time*, die lotrecht abfallende Schluchtwand des Barranco de las Angustias, hinauf. Time heißt bezeichnenderweise Stirn in der Sprache der Ureinwohner. Oben angekommen, eröffnet sich bei der gleichnamigen Bar einer der schönsten Inselausblicke: unten das Panorama über das sattgrüne Aridane-Tal mit El Paso, Los Llanos und Tazacorte, nach rechts der unvergessliche Einblick in die Caldera, links der Ausblick auf den offenen blauen Atlantik, und im Hintergrund rahmen die Gebirgskämme der Cumbres das Bild ein.

Hinter „El Time“ verwandelt sich die Landschaft. Der Norden der Insel wird vom Rücken der Caldera gebildet. Wind und Regen, Quellen und Bäche hatten Millio-



nen Jahre Zeit, diese Region zu formen. Kaum Ebenen, dafür viele Barrancos, tiefe Schluchten, die den Caldera-Hang zerklüften, überall Steigungen bis hin zur Steilküste, die nur selten etwas Platz für Strände lässt.

Um Mandelbäume, früher des Reichtums des Nordwestens, pflanzen zu können, mussten auf dem steilen Gelände Terrassen angelegt werden. Sie prägen jetzt die Landschaft oberhalb der Straße. Unterhalb, in den tieferen Regionen, sind es in Meeresnähe die unvermeidlichen Bananenplantagen, später säumen Apfelsinen- und Avocadobäume die kurvenreiche Straße. Ab 900 Höhenmetern sind die Hänge grün von den ausgedehnten Pinienwäldern des El Pinar, einem herrlichen, weniger

bekannten Wandergebiet. Den Zugang in die Wälder verschafft man sich am leichtesten mit dem Pkw, Wanderer müssten erst einmal 45 Minuten bergauf gehen, bevor sie attraktive Wege und Pfade erreichen.

Wanderung 6: Durch die Schluchten des El Pinar

Rundwanderung über der Westküste

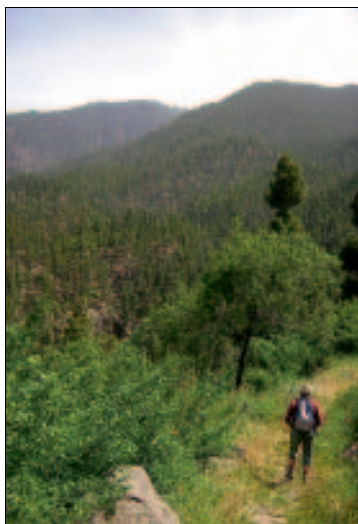
10 km, +/- 300 m Höhendifferenz, 2:30 Std. reine Gehzeit. Einfache Wanderung, kein Spaziergang, aber auch keine besonderen Schwierigkeiten. Im ersten Teil romantische Schluchtenwanderung auf schmalen, teilweise felsigem Pfad (im ersten Abschnitt sparsame, gelb-weiße Wegmarkierung, LPPR 10), mit mehreren kurzen und einer längeren Steigung, im zweiten Teil gemächlicher Gang auf breitem Forstweg.

Anfahrt/Ausgangspunkt: El Pinar ist durch eine asphaltierte Straße erschlossen, die südlich von Tijarafe mit „Albergue“ und „El Pinar“ ausgeschildert ist. Später an der ersten Straßenverzweigungen die links hoch führende Variante nehmen. Kurz bevor das Ziel erreicht ist, folgt eine weitere Verzweigung, beide führen zur Wegkreuzung „Cruz de Llano“, mit zwei sich gegenüberliegenden Althäusern. Dort können Sie parken.

Wegbeschreibung: Von der Kreuzung (1) aus nehmen Sie den mit „Roque de los Muchachos“ ausgeschilderten Weg in Richtung Schlucht, er verengt sich bald zu einem schmalen Pfad. Nach einem kurzen Aufstieg zeigt ein Schild (2) mit der Aufschrift „Fuente de Trajocade“ nach oben, die Quelle ist mit einem Abstecher schnell erreicht. Der Pfad führt geradeaus weiter in eine zweite Schlucht, die nach einfacher Strecke mit einem etwas längeren Aufstieg verlassen wird. Der Pfad biegt in eine weitere Schlucht. Nach gut 30 Minuten Gesamtweg stößt man beim Verlassen der dritten Schlucht auf einen quer verlaufenden Weg (3), ein Schild „Camino La Traviesa“ zeigt zurück. Es geht nach rechts weiter und auf dem nächsten Pfad (ausgeschildert) nach links in eine weitere Schlucht. Nach gut 45 Minuten Gesamtweg zweigt einige hundert Meter vor einer Felswand ein markierter und mit Steinmännchen versehener Pfad nach links unten. Sie biegen ab und gehen in den Schluchtgrund, unten bieten flache Steine einen schönen Rastplatz (4). Nun geht es an der Felswand entlang in Richtung Meer. Am Ende der Felswand findet man die Wegmarkierung wieder (Achtung, sie



kann von Gestrüpp umwuchert sein) und den Pfad, der mit einem längeren Aufstieg nach oben führt, an einer schmalen Abzweigung nach rechts hoch, an einer zweiten Abzweigung (5), der Pfad wird zum breiten Weg, geht es geradeaus. Bei einem Steinmännchen, geradeaus beginnen Obstbaumterrassen, setzt sich der Aufstieg nach rechts oben bis zu einem Forstweg (6) fort. Dort stehen zwei Holzschilder, Sie biegen rechts auf den Forstweg Richtung „Sendero El Pinar, Roque de los Muchachos“ ein, um ihn aber nach 20 m bei einem Steinmännchen auf einem Pfad (7) nach oben zu verlassen. Sie kürzen so eine weite Serpentine des Forstwegs ab. Unterwegs passieren Sie einen ehemaligen *Dreschplatz*. Hier im Wald konnte, ohne dass Großgrundbesitzer und Büttel es bemerkten, heimlich gedroschen werden. Der Pfad stößt wieder auf den quer verlaufenden Forstweg (8), geradeaus führt der Pfad weiter bis auf den Roque de los Muchachos, Sie aber biegen nach rechts ab und folgen ihm über knapp 4 km. Alle Schluchten umrundend, windet er sich nach Süden. An einer Abzweigung (9) nach rechts bietet sich die Möglichkeit, auf den Hinweg zurückzukehren, falls Ihnen eine Wanderung auf dem breiten Forstweg zu anspruchlos ist. Nach etwa einer Stunde auf dem Forstweg führen von unten erst ein mit Steinmännchen markierter Pfad (10) und dann ein weiterer Forstweg herauf. Geradeaus geht es jetzt zum Mirador El Time,



Auf alten Wegen im El Pinar

nicht zu verwechseln mit dem gleichnamigen Aussichtspunkt an der Landstraße (zusätzlich hin und zurück eine Stunde). Die Rundwanderung aber geleitet Sie zurück nach rechts. Entweder:

1. auf dem Pfad, der den Forstweg mehrfach quert. Vor der fünften Quering gehen Sie auf dem Forstweg nach unten, oder
2. auf dem Forstweg. Er führt in weiten Serpentinaen hinab und wird weiter unten zum Asphaltband, das Sie zum Ausgangspunkt zurückführt.

Tijarafe

Von der Durchgangsstraße aus wirkt Tijarafe langweilig. Das hübsche kanarische Dorf verbirgt sich direkt oberhalb. Eine steingepflasterte Straße führt hinauf. An respektablen alten Häusern vorbei geht es zum Kirchplatz und zur Iglesia Virgen de Candelaria. In der nach der Schutzpatronin benannten Kirche finden Sie schöne Mudéjar-Arbeiten, so beispielsweise eine hölzerne Kassettendecken-Konstruktion.

Im Dorfzentrum ist in der schönen, alten *Casa Del Maestro* (Calle 18 de Julio) ein *Ethnografisches Museum* eingerichtet worden. Zeugnisse der vorspanischen Zeit, in

erster Linie Keramiken, lassen sich hier anschauen, denn Tijarafe war auch eine Siedlung der Altkanarier. Vorgestellt werden auch traditionelle Feste, wie die *Fiesta del Diablo*. Im ehemaligen Rathaus (schräg gegenüber) entsteht eine Ausstellung von Trachten und altem Schmuck. Durch die Ausstellungen führt eine sehr kompetente, mehrsprachige junge Frau.

Zwischen den Museumsgebäuden liegen die schön restaurierten Gebäude des Restaurants EL Embrujo (siehe unten).

Öffnungszeiten Casa Del Maestro, Mo–Fr 8–13 Uhr, Trachtenausstellung, Mo–Fr 16–20 Uhr., Eintritt frei.

Die aus acht Ortsteilen bestehende Gemeinde mit fast 3000 Einwohnern hat noch zwei weitere Besonderheiten zu bieten: Tijarafe zählt seit alters her zu den Hochburgen der insularen *Lucha canaria*. In mancher Kneipe zeugen Fotos von den einstigen Größen dieses traditionellen Kampfsports.

Am 7. September feiert der Ort die *Fiesta del Diablo*, das „Teufelsfest“. Die Gäste werden von einem Teufel in Menschengestalt erschreckt, der während der ganzen Nacht um die Plaza tanzt und an seinem Körper versteckte Feuerwerkskörper explodieren lässt. Dabei sollten Sie etwas vorsichtig sein, es ist schon zu etlichen Verletzungen, auch unter Touristen, gekommen.

• *Übernachten* Die Gemeinde Tijarafe ist touristisch nicht erschlossen, es gibt hier nur sehr individuelle Übernachtungsmöglichkeiten, in Landhäusern des „Turismo rural“, vgl. S. 52, und die

Casas Las Palmeras, in einem Palmenhain hat Holger Hansen nicht nur sein Haus, sondern auch zwei Ferienhäuser rustikal mit massiven Holzdecken ausgebaut. Ein Ferienhaus hat ca. 40 qm. Es verfügt über ein Wohnzimmer mit offenem Kamin und Küchenecke sowie ein Schlafzimmer mit Bad. Das zweite Haus ist ein Studio von ca. 20 qm (ein Raum mit Küche und separatem Bad). Viele Terrassen und ein großer Garten vervollständigen die Anlage. Kostenpunkt 290 € pro Woche für ein Ferienhaus und 180 € pro Woche für das Studio. Camino El Lomito 4, La Punta de Tijarafe, ☎ 922 491236, holgerhansen@wanadoo.es, www.lapalmaferienmhaus.de

• *Essen/Trinken* **Bodegón San Antonio**, an der Hauptstraße. Nett und rustikal eingerichtetes, einfaches Restaurant mit Tapas und kleinen Gerichten. Hier kann man auch gut ein zweites Frühstück zu sich neh-

men. Palmerisch niedrige Preise. Täglich 8–22 Uhr.

Restaurant El Embrujo, hier kann man sich verzaubern lassen (embrujo = Zauber, Hexerei). Das kleine Lokal befindet sich im Altstadt kern unterhalb der Plaza von Tijarafe. In zwei einander gegenüberliegenden kanarischen Häuschen dienen romantisch eingerichtete Zimmer als Speiseräume. Auf der kleinen Karte stehen feine Gerichte mit kreativer kanarischer Küche. Angemessene Preise, bei dem Standard selbstverständlich etwas höher. Mi und So geschlossen, an den anderen Tagen 10–14 und 17.30–22.30 Uhr geöffnet. Calle 18 de Julio 9, ☎ 922 490260 oder 609336147.

Restaurant La Muralla, das moderne Haus am Hang bietet mit seinen großen Panoramafenstern bei wechselndem Wetter ein tolles Naturschauspiel. Gute heimische und internationale Küche, es gibt auch vegetarische Gerichte; angemessene Preise und guter Service. An der LP 1 bei Aguatavar, nördlich von Tijarafe.

• *Einkaufen* Supermärkte und der Bioladen Vidasana in Tijarafe an der Landstraße.

Ausflug/Baden: Unterhalb von Tijarafe, direkt am Wasser, liegt eine riesige Höhle, die *Cueva Candelaria*, die einmal ein Schmugglernest gewesen sein soll. Heute wird sie ganz harmlos für palmerische Wochenendvergnügen genutzt, wie Baden, Angeln und Bootsfahrten. Richtige Wochenendhäuschen sind unter den Felsvorsprüngen entstanden. Um sie wird noch gekämpft, denn das Gesetz zum Schutz der Küsten verlangt, dass auch sie abgerissen werden (vgl. S. 147). Den Weg dort hinunter schafft ein robuster Wagen. Am Ende ist noch ein kurzer Fußmarsch erforderlich. *Poris* – Anlegestelle – werden solche Zugänge ans Meer genannt.



Versteckt an der Steilküste liegt das alte Schmugglernest

• **Anfahrt per Pkw** Am nördlichen Ende des Ortskerns, vor einer Rechtskurve, biegt links eine Straße sehr steil nach unten ab. Sie führt am „Centro de Salud“ vorbei. Sie bleiben auf der Straße, die einige Kurven macht und schmaler wird. An einer Kreuzung mit einem weißen Turm, auf einer ehemaligen Pumpstation, nehmen Sie den mittleren, asphaltierten Weg halb links hinunter und bleiben jetzt immer auf diesem Weg, der an Bananenplantagen vorbei in atemberaubenden Kehren steil hinabführt.

Die enge Straße wendet sich nach rechts, ist ab hier nur noch eine Betonpiste und endet als Fahrweg ungefähr 50 m oberhalb des Wassers. Jetzt sind es noch wenige Minuten auf einem gepflasterten Weg nach unten, und Sie stehen in der gewaltigen Höhle.

Wenn Sie die Schmugglerhöhle im Rahmen einer längeren Rundwanderung besuchen wollen, finden Sie hier die Beschreibung des Wegverlaufs:

Wanderung 7: Durch den Barranco Jorado zur Felsküste

Rundwanderung durch den Barranco Jurado zum Meer hinunter und über die Schmugglerbucht zurück

Ca. 10 km, +/- 860 m Höhendifferenz, 4:15 Std. reine Gehzeit, planen Sie 6:00 Std. mit Pausen ein. Ungemein abwechslungsreiche, aber anstrengende Wanderung. Der Abstieg an die Küste erfordert Schwindelfreiheit und Trittsicherheit, der schweißtreibende Aufstieg gute Kondition. Wer all das auf sich nimmt, wird durch hinreißende Ausblicke in den Barranco Jurado, über die Felsküste, auf die Strandsiedlungen der *Playa Jorado* und am *Poris/Cueva Candelaria*, dem einheimischen Namen für die Schmugglerbucht, belohnt. Nehmen Sie viel, viel Wasser, ausreichend Proviant und eine Kopfbedeckung mit. Stöcke sind nützlich, Badetaschen bei ruhiger See nicht verkehrt.

Ausgangspunkt: Busstation in **Tijarafe (1)**.

Wegbeschreibung: Von der Haltestelle lohnen sich die wenigen Schritte zum gegenüberliegenden Aussichtspunkt mit Infokarte. Danach geht es die Treppe am Bushäuschen hoch und auf einem Weg nach rechts weiter. Er mündet auf die Landstraße, der Sie nach links folgen.

Schon nach wenigen Schritten verlassen Sie die Landstraße auf einen breiten Erdweg nach links. Es geht an einem Haus vorbei, der Weg stößt auf ein Sträßchen (2), dem Sie wenige Schritte nach rechts folgen und dann nach links auf einen Erdweg abbiegen. Nachdem Sie einen kleinen **Rastplatz** passiert haben, wird der Erdweg zum Camino Real. An einer Wegverzweigung gehen Sie nach rechts unten zur Landstraße.

Die LP-1 (3) wird überquert und wenige Schritte weiter nach links, finden Sie den Camino Real wieder, der jetzt in die großartige Schlucht **Barranco Jorado** führt. Schon nach wenigen Schritten

umgibt Sie die wilde, kaum berührte Natur mit dichtem Grün, Felsabstürzen und Höhlen.

Der Camino Real bringt Sie hinunter bis auf den Grund der Schlucht, dort gehen Sie an Steilwänden vorbei in Richtung Meer. Auf Höhe eines dicken Wasserrohres wandern Sie nach links an diesem entlang. Kurz darauf wird das Wasserrohr unterquert und der Pfad führt ca. 10 m in eine Nebenschlucht zurück. Dort finden Sie rechts bei einem Steinmännchen den Aufstieg aus der Schlucht.

Der Grat (4) einer in die Schlucht ragenden Felswand bietet eine großartige Aussicht. Unterhalb in der Schlucht erkennen Sie Teile eines Tunnelsystems. Es geht weiter hinauf und nach etwa 10 Min. erreichen Sie den Schluchtrand. Links liegt die **Kapelle El Jesus de La Costa**. Sie folgen dem Betonweg (PR LP 12.2, weiß-gelbe Balkenmarkierung) am Rand des Barranco nach unten.

Vor einer Gruppe neuer Villen verlassen Sie den Betonweg auf einem schmalen verwachsenen Pfad (5) nach links unten. Der Pfad quert eine Straße (6), es geht geradeaus weiter. Hinter einem Haus ist der Pfad als Zufahrt ausgebaut, die Sie aber nutzen können.

Nach etwa 1 Std. Wanderzeit wird eine Straße (7) erreicht, auf der Sie nach rechts weitergehen. In der zweiten Rechtskurve (8) wird die Straße nach links auf einen Betonweg (später asphaltiert) verlassen.

An einer Bananenplantagenmauer (9) zweigen Sie vom Asphaltband auf einen Weg nach rechts unten ab. Bald ist der Schluchtrand erreicht, an der gegenüberliegenden Wand sehen Sie schon den Zickzackweg des Aufstiegs. Sie folgen weiter dem Weg.

An einem Wegweiser (PR LP 12.2, weiß-gelbe Balkenmarkierung) (10) verlassen



Auf dem Weg zum Barranco Jorado

Sie den Weg nach links, um gleich darauf nach rechts auf einer Betonpiste weiterzugehen.

Die Betonpiste führt zurück an den Schluchtrand (11), wo Sie die Piste auf einen Pfad in den **Barranco Jorado** hinunter verlassen. Der steile Pfad schlängelt sich in vielen Kurven hinab. **Vorsicht!** Er ist streckenweise voll losem Geröll und rutschig.

Eine Siedlung mit wenigen schlichten Häuschen und ein steiniger Strand (12) sind erreicht. Wenn Sie über das Meer nach links schauen, sehen sie einen Eingang der Cueva Bonita, die sich in der mächtig aufragenden Steilwand verbirgt. Die Höhle ist ein beliebtes Ziel für Ausflugsboote.

Für den Aufstieg gehen Sie durch die kleine Strandsiedlung geradeaus nach oben, vor einem halbfertigen Hohlblocksteinhaus nach links auf dem schmalen Pfad weiter und dann in Serpentina hoch.

Der Pfad endet an einer Betonstraße (13), ein Schild weist zum nächsten Etappenziel, der Cueva Candelaria. Sie folgen ihm nach links in steilen Kehren nach unten. Die Betonstraße (14) endet, es geht geradeaus auf einem Pfad weiter.

Auf diesem an der Felsküste entlangführenden Pfad kommen Sie zur **Cueva Candelaria** (15). Lassen Sie sich Zeit, um die faszinierende Atmosphäre der Felsenhöhle zu genießen, und sammeln Sie Kraft für den Rückweg.

